# Reisetagebuch einer Hirschfrau !

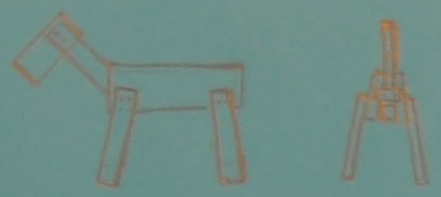
- Entstehung, ein kreativer Prozess

- Die Geschichte: Eine Hirschdame erzählt aus ihrem Leben

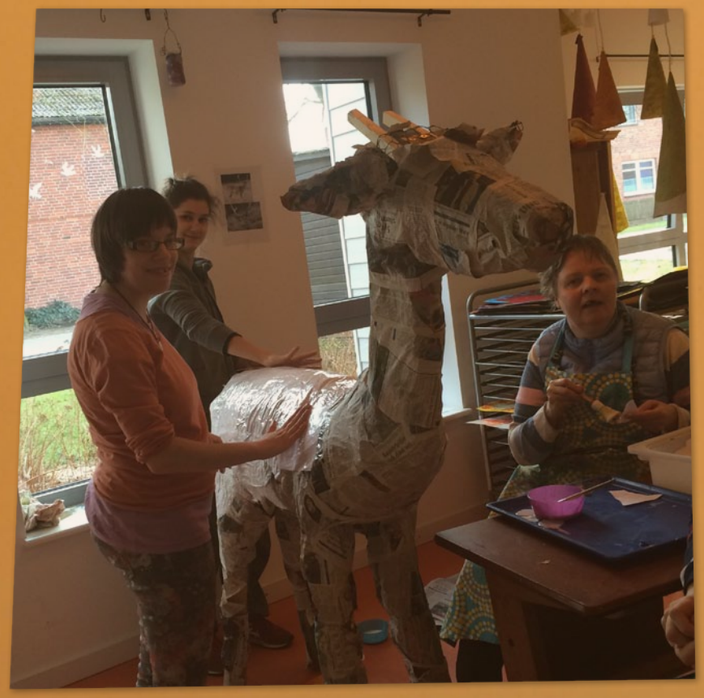
- Die Reise beginnt....

Entstehung,
ein kreativer Prozess!

In der Tischlerei wurde ein Holzgestell aus einfachen Holzlatten zusammengeschraubt:



Ursprünglich hatten wir, die Beschäftigten und Mitarbeiter der Papierwerkstatt, die Idee ein großes Pferd zu gestalten. Doch als der Kaninchendraht am Holzgestell angebracht worden war, sah das Tier plötzlich irgendwie ganz anders aus... Eine Beschäftigte aus der Papierwerkstatt stellte treffend fest, dass das "Pferd" mehr wie ein Hirsch aussah. Nun gingen viele fleißige Hände gleichzeitig ans Werk:
Während die Einen Altpapier und Zeitungen zerrissen, klebten die Anderen die Schnipsel mit reichlich Kleister auf das Gestell. Damit sich die jeweiligen Schichten für die Beschäftigten besser voneinander abhoben und gut ersichtlich war, ob auch überall eine weitere Schicht Papier hingekommen war, wechselten sich Lagen von "weißem Altpapier" und Zeitungspapier ab. So entstanden im Wechsel etwa 20 Schichten Papier:



# DIE GESCHICHTE:

Eine Hirschkuh erzählt aus ihrem Leben!

„Von Anfang an war ich ein Anziehungspunkt für alle, die in unsere Werkstatt, der Stätte meiner Geburt kamen. Es gefiel mir, die ich schon während meiner Entstehungsphase im Eingangsbereich stand, mal eben schnell im Vorbeigehen über die Nase gestrichen. Auch ist meine Unterkonstruktion so stabil ausgeführt, dass bis zu drei Kinder gleichzeitig auf meinem Rücken

sitzen können.

Für Besucher der Papierwerkstatt war ich als imposantes Pappmaschee-Tier oft ein toller Einstieg in die Kommunikation mit den Bewohnern der Einrichtung.
Diese meine "Brückenfunktion" hat manchen nachhaltigen Kontakt geschaffen.

Während des Beisammens kam unter den Beschäftigten die Frage auf, welches Geschlecht ich denn hätte. Es wurde festgestellt, dass, wenn es sich bei mir um einen männlichen Hirschen handeln würde, mir aber etwas Entscheidendes fehlen würde. Dessen ungeachtet wurde mir zeitweilig der Name "Herr S." verliehen. Aber zumeist war ich einfach nur "unser Hirsch"!
Richtig Leben in mich kam mit den Augen: Vorgeformt aus Pappmaschee wurden sie groß, schwarz und glänzend aufgemalt.
Eines Morgens hatte ich plötzlich auch noch wunderschöne, lange Wimpern!

Zwischenzeitlich hatte ich in der Papierwerkstatt auch mal mein eigenes Revier, hübsch begrenzt durch eine bunte Papiergirlande. Zudem hatte ich ein Schild um den Hals hängen auf dem stand: „Bitte nicht füttern!"

Goldenes Zaumzeug bekam ich auch, das stand mir sehr gut.
Eine Bank überlegte mich zu kaufen, entschied sich aber meiner Größe wegen dagegen!

Zum Schaufenster Markt 2017 wurde ich dann fertig gestellt.

Zuletzt bekam ich noch richtig hübsche Ganaschen ...

Mein Vorgänger und Kollege, das Nashorn, war im November 2016 auf dem Schafwinkler Markt bei einer amerikanischen Versteigerung in neue Hände gegeben worden. Dieses Schicksal sollte nun auch mir zuteil werden.

Bei einer amerikanischen Versteigerung gewinnt nicht derjenige, der am Höchsten bietet, sondern derjenige, der oder die als letzte(r) einen Euro in den Hut wirft.
Dadurch haben auch Jene mit weniger Geld eine Chance.

Ich wurde groß angekündigt!
Sogar die lokale Presse berichtete schon vorab von meiner Versteigerung!

## Jeder will einen Hirsch mit nach Hause nehmen

Jagd auf einen Hirsch machten gestern zahlreiche Besucher des Schafwinkler Marktes. Tierschützer können trotzdem beruhigt weiteratmen. Bei dem prachtvollen Tier handelte es sich um ein Produkt aus den Werkstätten der Tragenden Gemeinschaft. Es wechselte im Rahmen einer amerikanischen Versteigerung nach einer Stunde den Besitzer. Über 300 Euro kamen dabei zusammen, und am Ende musste sogar eine Münze entscheiden, wer das stattliche Tier mit nach Hause nehmen durfte. Die ganze Geschichte und mehr über das Marktgeschehen, das wieder zahlreiche Besucher auf das stimmungsvolle Areal lockte, morgen in der VAZ. • Foto: Bruns

@ Fotostrecke zum Thema unter www.lvzonline.de

Ein echter Hingucker: Der Hirsch wechselte bei einer amerikanischen Versteigerung den Besitzer. • Foto: Bruns

# Ein Hirsch und noch viel mehr

## Herbstmarkt in Schafwinkel lockt zahlreiche Besucher / Rundgang durch Werkstätten

**SCHAFWINKEL » Es braucht Geduld, wenn man einen kapitalen Hirsch erlegen will, das wissen nicht nur Jäger, sondern jetzt auch die Mitbietenden bei einer amerikanischen Versteigerung in Schafwinkel. Anlässlich des dortigen Marktes wurde ein besonders schöner, strahlend gelber Hirsch auf die amerikanische Art veräußert.**

Groß war die Auswahl an Handwerkskunst.

Am Ende waren über 300 Euro für die Bewohner im Hut und weil die beiden letzten Euros zeitgleich hineingeworfen worden waren, musste dann noch die Münze entscheiden. Die Madonna brachte Monique Herrmann Glück. Die Kirchlintlernn ist nun stolze Besitzerin eines Hirsches aus Pappmaché. Das Nachsehen hatte Laurenz Lambertz, Koch bei der Tragenden Gemeinschaft. Er nahm es mit Humor, vielleicht wohlwissend, dass er in Sachen Hirsch auch noch auf die Gefriertruhe zurückgreifen kann.

Rundum zufrieden wirkte Hans Bergmann-Reeb. Der Geschäftsführer bewies echte Marktschreier-Qualitäten: „Kommen Sie näher, kommen Sie ran. Egal, ob Kind, Frau oder Mann." Und sie kamen, die Bieter. Immer mehr beteiligten sich an der Versteigerung. Euro um Euro, manchmal waren es auch gleich mehrere, füllte sich der Hut des Geschäftsführers. Das Ganze hatte auch durchaus Unterhaltungswert, wenn Mann der Dame mit charmanten Worten den Vortritt beim Bieten ließ. Was für eine charmante Heuchelei, die für entsprechendes Gelächter sorgte.

Nach der Versteigerung wanderte der Hirsch übergangsweise zurück in seine Gehege im Ortskern von Schafwinkel. Der älteste Bewohner ist mittlerweile über 80 Jahre alt.

Es gibt ein Atelier, eine Tischlerei, eine Papier- und Kreativwerkstatt sowie eine Weberei. Alle Werkstätten standen den Besuchern offen. Die dort gefertigten Produkte, wie Bienenwachskerzen, Teppiche, Lampen, Kalender und vieles mehr wurden zum Verkauf angeboten. Außerdem waren Gastaussteller vertreten, die sich über das gesamte Gelände verteilten.

Auf der Diele des Oelfkenhofes gab es Kaffee und Kuchen und im hinteren Bereich des Hofes frisch gebackene Pizza. Überall auf dem Gelände brannten entlang der Wege kleine Feuerchen und es herrschte Betrieb wie an keinem anderen Tag im Jahr.

Nicht nur für die Bewohner ist dieser Tag immer etwas Besonderes. „Atmosphärisch merkt es jeder und es ist eine große Freude. Aber aufgeregter sind die Mitarbeiter", gestand Marita Boettcher, selbst in der Kreativwerkstatt engagiert im Einsatz. » wb

Das Ganze hatte auch durchaus Unterhaltungswert, wenn Mann der Dame mit charmanten Worten den Vortritt beim Bieten ließ. Was für eine charmante Heuchelei, die für entsprechendes Gelächter sorgte.

Nach der Versteigerung wanderte der Hirsch übergangsweise zurück in seine Gehege im Ortskern von Schafwinkel. Der älteste Bewohner ist mittlerweile über 80 Jahre alt.

Es gibt ein Atelier, eine Tischlerei, eine Papier- und Kreativwerkstatt sowie eine Weberei. Alle Werkstätten standen den Besuchern offen. Die dort gefertigten Produkte, wie Bienenwachskerzen, Teppiche, Lampen, Kalender und vieles mehr wurden zum Verkauf angeboten. Außerdem waren Gastaussteller vertreten, die sich über das gesamte Gelände verteilten.

Auf der Diele des Oelfkenhofes gab es Kaffee und Kuchen und im hinteren Bereich des Hofes frisch gebackene Pizza. Überall auf dem Gelände brannten entlang der Wege kleine Feuerchen und es herrschte Betrieb wie an keinem anderen Tag im Jahr.

Nicht nur für die Bewohner ist dieser Tag immer etwas Besonderes. „Atmosphärisch merkt es jeder und es ist eine große Freude. Aber aufgeregter sind die Mitarbeiter", gestand Marita Boettcher, selbst in der Kreativwerkstatt engagiert im Einsatz. » wb

@ Fotostrecke zum Thema unter www.kreiszeitung.de

Es war unglaublich spannend!

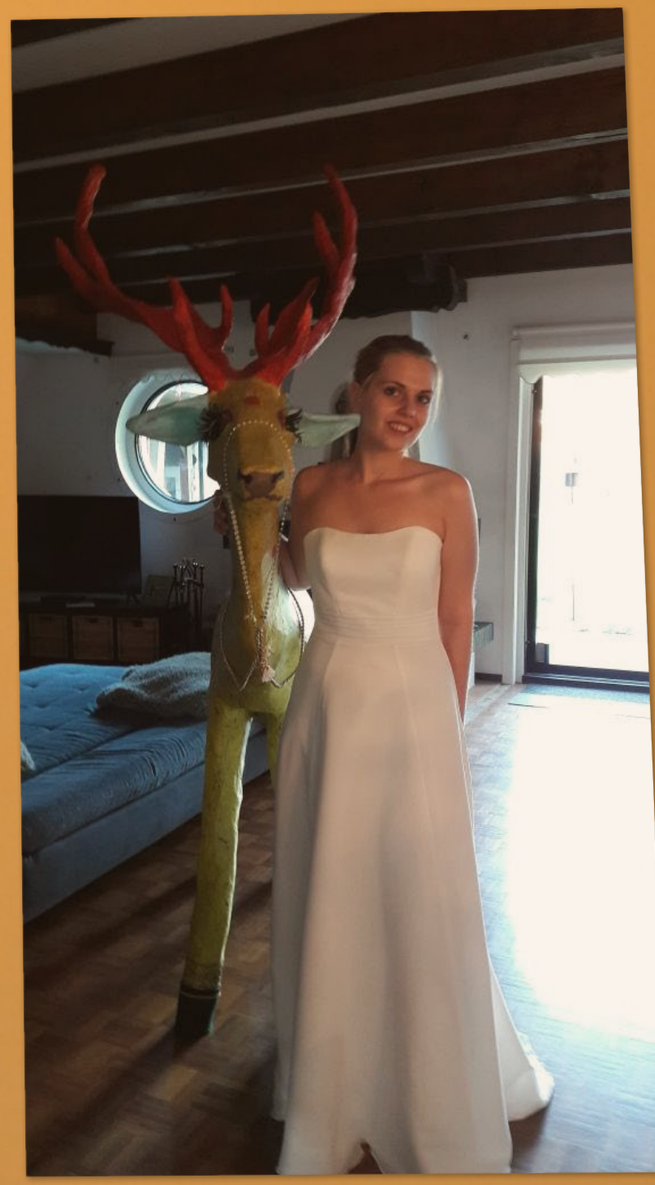
Beschäftigte, Bewohner der Einrichtung, Familienangehörige, Besucher, Kinder, Mitarbeiter – alle waren gleichermaßen vom Fieber der Versteigerung ergriffen.

Noch mal und noch mal purzelte ein Euro in den Hut. Der Countdown lief. Wer würde den letzten Euro für sich in den Hut werfen?!

Die Gewinner waren Anja & Monique!

Über 300 Euro waren in dem Hut zusammen gekommen!

Erleichterung über die Auflösung der Anspannung war spürbar, aber auch dicke Kindertränen rollten vor Enttäuschung...

So entstand eine tolle Idee!!

2015